



Gez. v. Dr. Hans Prziham

nichts von den Steinen wissen, auch nichts von Sonne, Mond und Sternen. Der Narr wollte das Licht sehen. Sein Weiblein wollte nichts. Sie gieng mit, weil sie mit ihm zusammengewachsen war. Seltsam war die Bewegung der Beiden. Mit einem Ruck sprang er einen Schritt voraus. Sowie er stand, sprang sein Weiblein dieselbe Strecke über ihn hinaus. Es war, als wären sie beide ein paar Stelzen, die von einem unsichtbaren Geist in Bewegung gesetzt wurden wie ein zweischenkelliger Cirkel. Alleine hätte keines von beiden so schnell



vorwärts kommen können. Das konnten sie nur als ein Paar. Ein einzelner Stelzen nützt zu nichts. Nur ein Paar macht ein Ganzes. So schnellten sie vieleiliger vorwärts als alle anderen. Eigentlich hatten sie das alle gewollt: die Dummen, die ihre Frau trugen, und die lachenden Schlaunen, die mit so vielen verkettet waren. Aber sie hatten es nicht gekonnt, denn um zusammenwachsen zu können, musste man den Lichtschein im Auge behalten können, und ihre Augen waren stumpf. Und darum ärgerten sie sich und